

Entspannung für Geschwister mit und ohne Handicap

Fünf angehende Heilerziehungspflegerinnen haben in der Corona-Zeit ein Entspannungsprojekt erarbeitet und umgesetzt.

BOCHOLT/STADTLOHN (har) Für Geschwister mit und ohne Handicap haben die Bocholterinnen Jessica Bones, Janine Gaußling, Hannah Jansen, Melina Menk und Joelle Levers das Entspannungsprojekt „Traumwelten“ entwickelt. Das setzen die fünf Frauen im Rahmen ihrer schulischen Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin um, die sie am Lise-Meitner-Berufskolleg in Stadtlohn absolvieren.

Beziehung stärken

„Unser Projekt Traumwelten holt Geschwisterpaare aus dem Alltagsgeschehen raus, bringt sie einander näher und stärkt die Beziehung der Geschwister“, erklärt Jessica Bones. Dafür hatten die angehenden Heilerziehungspflegerinnen mehrere Kisten gepackt. Darin befanden sich unter anderem eine Massage-Anleitung, ein Igelball und Handcreme. Auch eine Licherkerette



Melina Menk (von links), Joelle Levers, Hannah Jansen, Janine Gaußling und Jessica Bones haben das Projekt entwickelt.
Foto: LISE-MEITNER-BERUFSKOLLEG



wurde in die Boxen gepackt, „damit die Teilnehmer es sich gemeinsam machen konnten“, bestätigt Bones. Außerdem hatten die fünf Frauen ein Anleitungsvideo aufgenommen, in dem sie die Massage-Technik vorführen.

„In der Corona-Zeit ist es besonders wichtig, für einander da

zu sein, Zeit miteinander zu verbringen, sich gegenseitig Gutes zu tun und sich gemeinsam zu unterstützen“, betont Jessica Bones. Ein weiteres Ziel des Projekts sei es gewesen, einen Perspektivwechsel zu ermöglichen, „indem der Geschwisterteil mit Behinderung dem Geschwister teil ohne Behinderung etwas zurückgibt“, sagt die angehende Heilerziehungspflegerin.

Positive Rückmeldungen

Von den acht Teilnehmern aus dem Kreis Bonken hätten sie positive Rückmeldungen erhalten. „Sie haben gesagt, dass es ihnen super gefallen hat und dass das Video leicht zu verstehen war“, berichtet Bones. Kontakt hielten die Organisatorinnen und die Teilnehmer über den Nachrichtendienst WhatsApp. Die Kisten, die sie im Rahmen des Projekts erhalten haben, dürfen die Teilnehmer nun übrigens behalten.